



# Tod und Jenseits

## Vortrags- und Diskussionsabend mit Prof. Dr. Thomas Krüger



Bild: Hieronymus Bosch, Aufstieg der Seligen, 16. Jh., Wikipedia, gemeinfrei

Professor Dr. Thomas Krüger lehrt alttestamentliche Wissenschaft und altorientalische Religionsgeschichte an der Universität Zürich

Montag, 17. Mai 2021, 19.30 Uhr, ReZ Dübendorf,  
zusätzlich Livestream via Homepage [www.rez.ch](http://www.rez.ch)

Anmeldung via Homepage [www.rez.ch](http://www.rez.ch) , Tel. 044 801 10 10 oder Mail an [sekretariat@rez.ch](mailto:sekretariat@rez.ch) erforderlich.

Was geschieht mit den Menschen, wenn sie sterben? Zerfallen sie zu Staub? Fahren sie hinab in die Unterwelt und führen dort ein schattenhaftes Dasein? Befreit Gott einzelne Menschen aus der Unterwelt? Nimmt er manche Menschen im Tod direkt zu sich in den Himmel? Verlässt im Tod die Seele den irdischen Körper und zieht in einen neuen himmlischen Körper ein? Gibt es am «Ende der Welt» eine Auferstehung der Toten? Wenn ja: Stehen dann nur die «Guten» wieder auf? Oder stehen alle Menschen wieder auf und werden dann vor ein Gericht gestellt, das darüber entscheidet, ob sie in den Himmel kommen oder in die Hölle? Oder findet ein solches Gericht gleich nach dem Tod statt? Ist das Leben im Himmel (oder in der Hölle) so ähnlich wie das auf der Erde, oder muss man es sich ganz anders vorstellen? Gibt es ein «ewiges Leben» schon vor dem Tod? Soll man sich den Tod vorstellen wie eine radikale Verwandlung, wie wenn ein Weizenkorn in der Erde «stirbt» und als Weizenpflanze mit Halm, Blättern und Ähre «aufersteht»?

Alle diese verschiedenen Vorstellungen finden sich in der Bibel. Was haben die Menschen, die die biblischen Texte geschrieben haben, dazu bewogen, nicht einfach zu denken, dass mit dem Tod «alles vorbei» ist? Sahen sie im Leben vor dem Tod zu viele «offene Rechnungen», mit denen Sie sich nicht abfinden konnten? Durften Schwerverbrecher und Massenmörder, die sich im Leben der Strafe entziehen konnten, ungeschoren davonkommen? Sollte ein misshandeltes und ermordetes Kind nicht entschädigt werden? Konnte es Gerechtigkeit geben ohne eine Vergeltung nach dem Tod? Waren die ersten ChristInnen davon überzeugt, dass Gott sie so sehr liebte, dass er sie nicht durch den Tod verlieren wollte? Fühlten sie sich so eng mit Christus verbunden, dass sie erwarteten, wie er zu sterben und wieder aufzuerstehen? Wie veränderten ihre Hoffnungen ihr Leben vor dem Tod?

Über diese Fragen möchte ich in meinem Vortrag nachdenken.

Thomas Krüger